

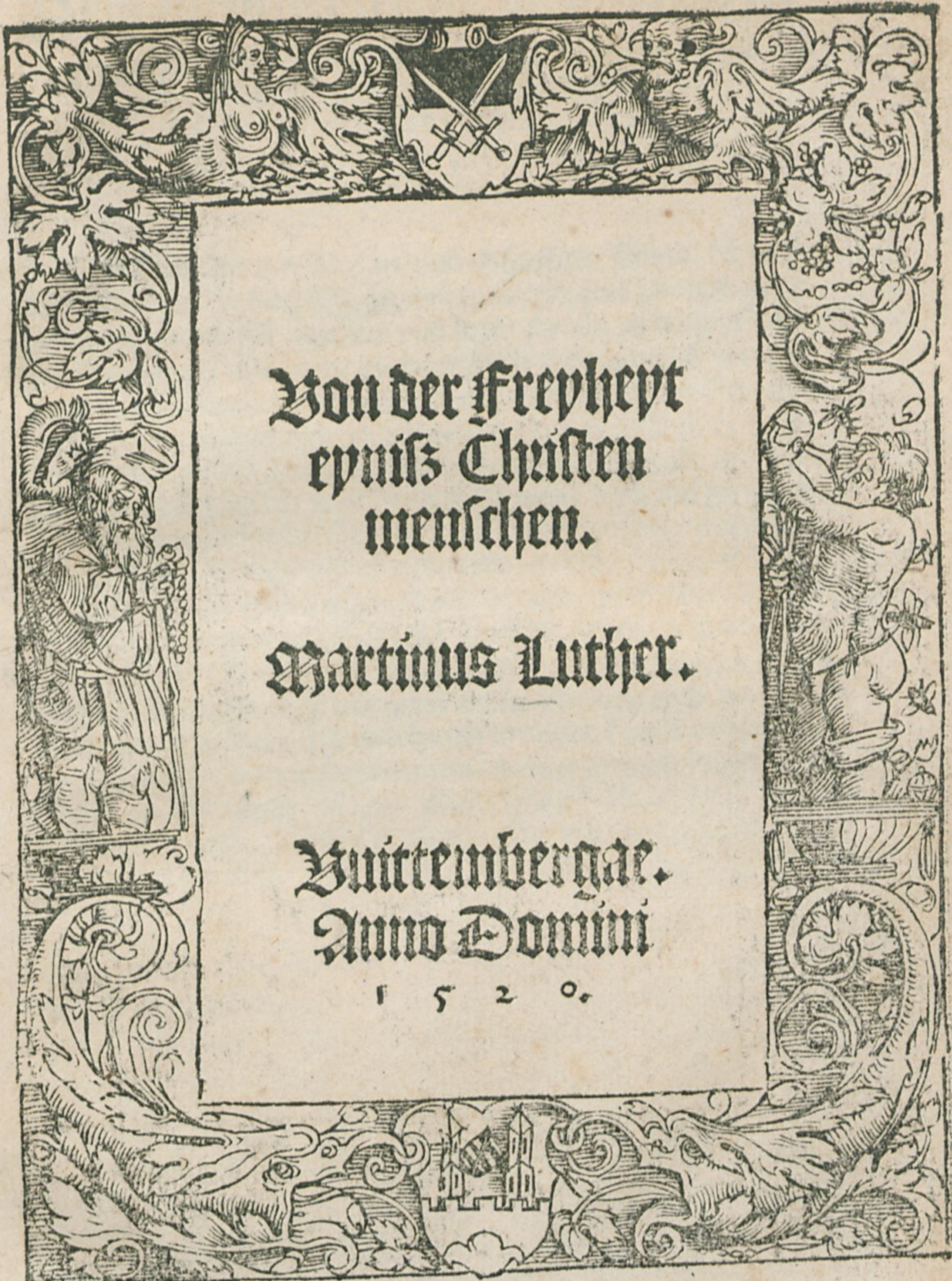


Handwritten text on the spine, possibly a title or library mark, including the word "Händel" and "Kocher".



Sammelband. Lex. 200

6.



Von der Freyheyt
 eyuils Christen
 menschen.

Martinus Luther.

Wittenbergae.
 Anno Domini

1 5 2 0.



Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



198
Dem fürsichtigen vñ weyßen hern

Hieronymo Mülphordt Stadvrogt zu Zwycław meynem
Besondern günstigen freund vnd Patron
Empiete ich genant D. Martinus Luth-
ther August. meyne willige dienst
vñnd allis guttis.

¶ Fürsichtiger weyßer Her/ vñd Günstiger freund/ der wir
dig Magister Johan Egran/ ewr löblichen stat Prediger/ hat
mir hoch gepreyset ewr lieb vñd lust / so yhr zu der heyligen
schrifte traget / wilch yhr auch emßlich bekennen vñd für den
menschen zu preysen nit nachlasset. Derhalben er begeret/
mich mit euch bekennet zu machen/ Byn ich gar leichtlich wil-
lig vñd frölich des beredt/ denn es mir eyn sondere freude ist / zu
hören/ wo die gottlich warheyt geliebt wirt / der leyder so vill/
vñd die am meysten/ die sich yhres titels auffwerffen / mit aller
gewalt vñd list widerstreben/ wie wol es also seyn muß/ das
an Christum/ zu eyuem ergernis vñd zeychen gesetzt/ dem wid-
dersprochen werden muß/ vill sich stossen / fallen / vñd auffera-
stehen müssen. Darüb hab ich an zu heben vnser kundschafft
vñd freundschaft / diß tractatell vñnd Sermon euch wollen
zuschreyben/ ym deutschē/ wilchs ich latinisch dem Papst hab
zu geschrieben / damit für yderman / meynere lere vñd schreyben/
von dem Papstum / nie eyn vorweyßlich / als ich hoff / wa-
sach angezeygt. Befill mich hie mit/ euch/ vñd allsampt/
gottlichen gnaden. **A M E N.** Zu Wittens-
Bergk. 1 5 2 0. 2 ij

Thesus.

Im ersten. Das wir grundlich

mügen erkennen/ was eyn Christen mensch sey/ vñ wie es gethā sey/ vñ die freyheyt/ die yhm Christus erworben vñ geben hatt/ davon S. Paulus viel schreybt/ will ich setzen/ dyse zween beschluß.

Eyn Christen mensch ist eyn freyer herr/ über alle ding / vñ niemandt vnterthan.

Eyn Christen mensch ist eyn dienstpar knecht aller ding vñ yderman vnterthan.

Dise zween beschluß seynd clerlich sanct Paulus. 1. Co. 12. Ich byn frey yn allen dingen/ vñ hab mich eyns ydermā knecht gemacht. 1. Jo. 13. Ihr solt niemandt etwaz vorpflichtet seyn/ den dz yr euch vnternāder liebet. Lieb aber/ die ist/ dienstpar/ vñ vnterthan dem das sie lieb hatt. Also auch von Christo Gal. 4. Gott hatt seynen son außgesandt/ von eynem weyß geporen vñ dem gesetz vnterthan gemacht.

Zum andern/ Dise zwo widderstandige rede/ der freyheyt vñ dienstparkeyt zuuornehmen/ sollen wir gedentcken/ das eyn yglich Christen mensch ist zweyerley natur/ geystlicher vñ leyplicher. Nach der seelen wirt er eyn geystlich/ new/ ymmerlich mensch genemet/ nach dem fleysch vñ blut wirt er eyn leyplich alle vñ eufferlich mensch genemet. Vñ vñ dieses vnterschiedis willen/ werden von yhm gesagt yn der schrifft/ die do stracks widderinander seyn/ wie ich izt gesagt / von der freyheyt vñ dienstparkeit.

Zum dritten/ So nehmen wir fur vns den ynwendigen geystlichen menschen/ zusehen was dartzu gehöre/ dz er eyn frum frey/ Christen mensch sey vñ heysse. So ist offenbar/ das keyn eufferlich ding mag yhn frey/ noch frum machen / wie es mag ymmer genemet werden/ denn seyn frumkeit vñ freyheyt/ widerumb seyn bößheyt vñ gefencnis / seyn mit leyplich noch eufferlich. Was hilffts die seelen/ das der leyp/ vñ gefangen / frisch vñ gesund ist/ yßset/ trinckt/ lebt/ wie er will? Widderuß was schadet das der seelen / das der leyp / gefangen krank vñ matt

find anuntia hury con
Aufwimm.

2.

5.
DET

NB.

ist/hungert/dürstet vnd leydet/wie er nit gerne wolt: Diser ding
reychet keyniss/Biß an die seelen/sie zu befreyhen oder fahen/ frum
oder böse zu machen.

¶ Zum vierden/ Also hilfftet es die seele nichts/ ob der leyp
 heylige kleyder anlegt/wie die prester vñ geystlichen thun/auch
 nit ob er ynn den kirchen vnd heyligen stetten sey. Auch nit ob er
 mit heyligē dingē vmbgah. Auch nit ob er leyplich bette/faste/
 walle/vnd alle gute werck thue/ die durch vnd ynn dem leybe ge
 schehen mochten ewiglich. Es muß noch allis etwas anders
 seyn/das der seelen bringe vnd gebe frumkēyt vnd freyheyt. Denn
 alle diße obgenanten stuck/ werck vnd weysen / mag auch an
 sich haben vnd üben/eyn bößer mensch/eyn gleyßner vnd heuch
 ler. Auch durch solch weissen keyn ander volck / denn eyttell
 gleyßner werden. Widderumb/schadet es der seelen nichts/ ob d
 leyp vnheylige kleyder tregt/ an vnheyligen diten ist/yßt/ trincket/
 waltet/bettet nit/vnd lessit alle die werck onstehen/die die obge
 nanten gleyßner thun.

¶ Zum funfften/ Hatt die seele keyn ander dinc/ widder yñ
 hymel noch auff erden darynnem/sie lebe/frum/frey / vnd Chri
 sten sey/den das heyligē Euāgelij/das wort gottis von Christo
 geprediget. Wie er self sagt. Joh. 11. Ich byn dz leben vñ auff
 stehung / wer do glaubt yn mich / der lebet ewiglich. Item 17.
 Ich byn der weg / die warheyt / vnd das leben. Item Matt. 4.
 Der mensch lebet nit alleyn von dem brot / sondern von allen
 worten die do gehen von dem mund gottis. So müssen wir
 nu gewiß seyn / das die seele kan allis dings emperen on des
 worts gottis/vnd on das wort gottis/ist yñ mit keynem ding
 beholffen. Wo sie aber das wort hatt/so darff sie auch keyness
 andern dings mehr/sondern/sie hat in dem wort/gnugde/speiß
 freud/frid/licht/kunst/gerechtigeyt/warheyt/weysheit/freyheit
 vnd allis gutt überschwenglich. Also lesen wir yn psalter
 sonderlich ym 118. psalm/das der prophet nit mehr schreyet den
 nach dem gottis wort. Vnd yn d schrifft die aller hochste plag
 vnd gottis zorn gehalten wirt / so er seyn wort von den mens
 chen nympt/ Widderumb keyn grösser gnade / wo er seyn
 wort hyn sendet/wie psalmus 104. pisset. Er hat seyn wort auß
 gesandt/damit er yñ hatt geholffen. Vnd Christ' vmb keyns

} NB.

4.

sc. die an
 2 NB. In seelen fr
 Luis freyheit
 Leben.

} NB.

} Job

1. Cor. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
andern ampts geholffen/ den zu predigen das wort gottis kint
men ist. Auch alle Apo stell/ Bischoff/ priester vñ gantzer geyst
licher stand/ alleyn vmb des worts willen ist beruffen vnd eyn
gesetzt/ wie wolles nu leyder anders gahet.

6.
¶ Zum sechsten/ Fragistu aber/ wilchs ist denn das wort
das solch grosse gnad gibt. Vnd wie sol ichs gebrauchten. Ant
wort. Es ist nit anders/ den die predige von Christo geschehen
wie das Euangelij ynnnehelt. Welche soll seyn/ vnd ist also ge
than/ das du hörst deynen gott zu dir reden/ Wie alle deyn les
ben vnd werck/ nichts seyn fur gott/ sondern müßst/ mit allen
dem das ynn dir ist ewiglich vortreiben. Wilchs so du recht
glaubst/ wie du schuldig bist/ so mustu an dir selber vortrey
ffeln/ vnd bekennen/ das war sey der spruch *1. Cor. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.* Israel yñ
dir ist nichts/ denn deyn vortreiben/ alleyn aber yn mir steht deyn
hulff. Das du aber auß dir vnd von dir/ das ist auß deynem
vortreiben kōmen müßst/ so setzt er dir fur/ seynen lieben son
Ihesum Christū/ vnd leßst dir durch seyn lebendigs trostliches
wort sagen. Du solt ynn den selben mit festem glauben dich era
geben/ vnd frisch ynn yhn vortrawen. So sollen dir vmb des
selben glaubens willen/ alle deyne sund vorgeben/ alle deyn vort
reiben überwunden seyn/ vnd du gerecht/ warhafftig/ befriedet/
frum/ vñ alle gebott erfüllet seyn/ vñ allen dingen frey sein. Wie
S. Paulus sagt. *Rom. 1. Ein rechtfertiger Christen/ lebt nur von
seynem glauben. Vnd Rom. 1. Christus ist das ende vnd fülle
aller gebot/ denen/ die ynn yhn glauben. Ist gerecht.*

Opic 2. 11
1. Cor. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
1. Cor. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
1. Cor. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
¶ Zu siebenden. Drum solt das billich aller Christen ey
nigs werck vnd übung seyn/ das sie das wort vñ Christū wol
ynn sich bildeten/ solchen glauben stetig vbeten vñ sterckte. Denn
kenn ander werck/ mag eynen Christen machen. Wie Christus
Joh. 6. zu den Juden sagt/ da sie yhn fragten/ was sie fur werck
thun solten/ dz sie gottlich vñ Christlich werck thetten. Sprach
er. Das ist das eynige gotliche werck/ das yh: glaubt yn denen/
den gott gesandt hatt. Wilchen gott der vatter allein auch dar
zu vorordnet hatt. Darüß ist gar ein vberschwenclich reych
tumb/ ein rechter glaub yn Christo / denn er mit sich bringet alle
seligkeit/ vnd abnympt alle vn seligkeit. Wie Mar. 16. Wer do
glaubt vnd taufft ist / der wirt selig. Wer nit glaubt/ der wirt

200
vordampft. Darumb der prophet Isa. x. Den reychtumb des sel-
ben glaubens ansach vnd sprach. Gott wirt eyn kurtz summa
machen auff erden/ vnd die kurtz summa wirt/ wie ein syndflut
eynfließen die gerechtikeit/ das ist/ der glaub/ darynn kurtzlich
aller geboterfüllung steht/ wirt vberflüssig rechtsfertige alle die
yhn haben/ das sie nichts meh: bedürffen / das sie gerecht vnd
frum seyn. Also sagt S. Paul Ro. v. Das man von hertzen
glaubt/ das macht eynen gerecht vnd frum.

¶ **Zu achten/** Wie geht es aber zu / das der glaub allein
mag frum machen / vnd on alle werck so überschwencklich
reychtumb geben/ so doch souill gesetz/ gebot/ werck/ stend vnd
weyße vns firtgeschrieben seyn/ ynn der schrifft. **Hie ist fleyß**
sig zu mercken/ vnd yhe mit ernst zubehalten/ dz allein der glaub
on alle werck frum/ frey/ vñ selig machet/ wie wir hernach mehr
hören werden vnd ist zu wissen/ das die ganze heylige schrifft/
wirt yn zweyerley wort geteyllet/ wilche seyn. **Gebot oder gesetz**
gottis/ vnd vortheyschen oder zusagunge. Die gebott/ leren vnd
schreyben vns fur/ mancherley gutte werck aber damit seyn sie
noch nit geschehen. Sie weyßen wol/ sie helffen aber nit/ leren
was man thun soll/ geben aber kein sterck dartzu. Daruß seyn
sie nur dartzu geordnet/ das der mensch darynnen sehe sein vnno-
mügen zu dem gutten / vnd lerne an yhm selbs vortzweyffeln.
vnd darumb heysen sie auch das alte testament/ vnd gehören
alle ynß alte testament. Als/ das gebott/ Du solt nit böß begird
haben/ beweyset das wir alles ämpt sunder seyn/ vnd kein mens-
sch vormag/ zu sein on böße begirde/ er thue was er will / Dara-
uß er lernet an yhm selbs vortzagen vnd anderswo zu suchen
hulff/ das er on böße begird sey/ vñnd also das gebott erfülle/
durcheynen andern/ das er auß yhm selb nit vormag/ also sein
auch alle andere gebott/ vns vnmöglich.

¶ **Zu neunden/** Wann der mensch auß den gebotten sein
vnnohmügen gelernet vñ empfunden hatt / das yhm nu angst
wirt/ wie er dem gebott gnug thue. Seyntemal das gebot muß
erfüllet seyn/ oder er muß vordampft seyn. So ist er rechte gede-
mütigt vnd zu nicht worden/ ynn seynen augen / findet nichts
yn yhm damit er müg frum werden. Dan so küpt das ander
wort. Die gottlich vortheyschung vnd zusagung/ vnd spricht/

wilten alle gepott erfüllen / Deyner bößen begirde vnd sund loß
werden / wie die gebottzwoyngen vnd foddern. Sihe da / glaub
in Christi / yn wilchem ich dir zusag / alle gnad / gerechtickeit /
frid vñ freyheyt / glaubstu so hastu / glaubstu nit / so hastu nit.
Den das dir vnmüglich ist / mit allen wercken & gebott / der vill
vnd doch keyn nutz seyn müssen / das wirt dir leycht vnd kurtz /
durch den glauben. Den ich hab kurtzlich / yn den glauben ge-
stellet alle ding / das / wer yhn hat / sol alle ding haben vnd selig
seyn / wer yhn nit hat / soll nichts haben. Also geben die zusag-
gung gottis / was die gepott erfoddern / vnd volbringen / was
die gepott heysen / auff das es allis gottis eygen sey. Gepot vñ
erfüllung / er heysset allein / er erfüllet auch alleyn. Darumb seyn
die zusagung gottis / wort des newen testaments vnd gehören
auch yns newe testament.

10
¶ Zum gehenden / Tu seyn diße vnd alle gottis wort / heylig
lig / warhafftig / gerecht / fridsam / frey vnd aller güte voll / dar-
rumb wer yhn mit eynem rechten glauben anhangt / des seele
wirt mit yhm voreynigt / so gantz vnd gar / das alle tugent des
worts / auch eygen werden der seelen / Vnd also durch den glau-
ben / die seele von dem gottis wort / heylig / gerecht / warhafftig /
fridsam / frey / vnd aller güte voll / eyn warhafftig kind gottis
wirt / wie Johan. 1. sagt. Er hatt yhn geben / das sie mugen kün-
der gottis werden alle die ynn seynem namen glauben.

Hieraus leychelich zu mercken ist / warumb der glaub so vill
vornag / vnd das keyne gutte werck yhm gleych seyn mugen /
Den keyn gut werck / hanget an dem göttlichen wort / wie der
glaub / kan auch nit yn der seelen seyn / sondern alleyn das wort
vnd glauße regiren / yn der seelen / Wie dz wort ist / so wirt auch
die seele vñ yhm / gleych / als das eyssen wirt gluttradt wie das
feyr auß der voreynigung mit dem fey. Also sehen wir / das an
den glauben eyn Christen mensch gnug hatt / darff keynis
wercks / das er frum sey / darff er den keynis wercks mehr / so ist
er gewislich empunden von allen gepotten vnd gesetzen / ist er
empunden / so ist er gewislich frey / Das ist die Christlich freyheit /
der eynige glaub / der do macht / nit das wir müßig gahn oder
nüttel thun müssen / sondern das wir keynis wercks bedurffen zur
frumkeit vnd seligkheit zu erlangen / davon wir mehr hernach
zu sagen werden. Zum eyffter

Ab.
und Lebertur dmi
maua

201

N

¶ Czum eylfften / Weytter ist's mit dem glauben also gethan / das / wilcher dem andern glaubt / der glaubt / yhm darumb. das er yhn fur eynen frumen warhafftigen man achtet / wilchs die größte ehre ist / die ein mensch dem andern thun kan / als widder umb die größte schmach ist / so er yhn fur eynen losen lügenhafftigen leycheftigen man achtet. Also auch wenn die seele gottis wort festiglich glaubt / so helt sie yhn fur warhafftig / frum vñ gerecht / da mit sie yhm thut die aller größsiste ehre / die sie yhm thun kann / denn da gibt sie yhm recht / da lessit sie yhm recht / da ehret sie seynen namen / vnd lessit mit yhm handeln wie er will / denn sie zweyffelt nit er sey frum / warhafftig ym allen seynen worten. Widderumb kan man goet keyn grössere vñ ehre auffthun / denn yhm mit glauben / damit die seele yhn fur eynen vntuchtigen lügenhafftigen leycheftigen helt / vñ souil an yhm ist / yhn vorleugnet mit solchem vnglauben / vnd ein abgott yhres eygens synn / ym hertzen widder gott auffricht / als wole sie es besser wissen denn er. Wenn denn gott sibet / das yhm die seele / warheit gibt vnd also ehret durch yhnen glauben / so ehret er sie widderumb / vnd helt sie auch fur frum vnd warhafftig / vnd sie ist auch frum vnd warhafftig durch solchen glauben / denn das man gott die warheyt vñ frumkeit gebe / das ist recht vnd warheit / vñ macht recht vnd warhafftig. Die weyll es war ist vnd recht / das gotte die warheit geben werd. Wilchs die nit thun / die nit glauben / vnd doch sich mit vielen gutten wercken / treyben vnd mühen.

NB

12

¶ Czum zwölfften / Nit allein gibt der glaub souil / das die seele / dem gottlichen wort gleych wirt aller gnaden voll / frey / vñ selig / sondern voreynigt auch die seele mit Christo / als eyne Braut mit yhrem Brudgam. Auß wilcher ehe folget / wie S. Paulus sagt / das Christus vñ die seele / eyn leyß werden / so werden auch beyder gutter / fall / vnfall vnd alle ding gemeyn / das was Christus hatt / das ist eygen / der glaubigen seele / was die seele hatt / wirt eygen Christi. So hatt Christus alle güter vnd seligkeit / die seyn der seelen eygen. So hatt die seele alle vntugent vnd sund auff yhm / die werden Christi eygen. Sie hebt sich mit der frölich wechsel vnd streytt / Die weyl Christus ist gott vnd mensch / wilcher noch nie gesündigt hatt / vnd seyne frumkeyt

B

vn̄birwindlich/ewig/vnd almechtig ist/ so er denn der glau-
bigen seelen sund/ durch yhren Braudering/das ist/d̄ glaub/ȳn
selbs eygen macht vnd nit anders thut/den̄ als hett er sie gethā/
so müssen die sund ȳn yhm v̄schlunden v̄n̄ erseufft werden/
Denn sein vn̄birwindlich gerechtigkeit/ ist allein sunden zu-
streck/ also wirt die seele v̄ allen yhren sunden/lauterlich durch
yhr̄ malschazts/das ist des glaubens halben/ledig vnd frey/
vnd begabt/mit der ewigen gerechtigkeit yhr̄s Bräutigams Chri-
sti. Ist nu das nit ein fr̄liche wirtschafft/da der reiche/edle/
frummer Bräutigam Christus/das arm vorachte böses h̄rlein
zur he nympt/vnd sie entledigt von allem ũbell/zieret mit allen
gütern. So ist nit muglich/das die sund sie vordampne/den̄
sie liegen nu auff Christo/v̄n̄ sein ȳn yhm v̄schlunden/so hat
sie so ein reiche gerechtigkeit ȳn yhr̄m Bräutigam/das sie aber
mals/wider alle sund bestahn mag/ ob sie schon auff yhr̄ legē.
Dauon sagt Paulus. 1. Cor. 15. Gott sey lob vnd danck der vns
hatt gegeben ein solch ũbirwindung ȳn Christo Ihesu/ ȳn
wilcher v̄schlunden ist/ der todt mit der sund.

13. ¶ C̄zū dreyzehenden/ Zie sichstu aber/ auß wilchem grund
dem glauben sovil billich zugeschrieben wirt/das er alle gepott
erfullet/vnd on alle andere werck frum macht. Denn du sihest
hie/das er das erste gepott erfullet alleine da gepotten wirt/ Du
solt eynen gott ehren. Wenn du nu eytell gutt werck werist/bis
auff die versenn / so weristu dennoch nit frum vnd gebist gote
noch keyn ehre / vnd also erfullistu das aller erst gepott nicht.
Denn gott mag nicht geehret werden/ yhm werd dan/ warheyt
vnd allis gut zu geschrieben/wie er denn warlich ist/Das thun
aber keyn gutte werck / sondern allein der glaube des hertzen.
Darumb ist er allein/die gerechtigkeit des menschen vnd aller ge-
pott erfullung. Den wer das erste haubt gepott erfullet/der er-
fullet gewislich vnd leychelich auch alle ander gepott. Die
werck aber seyn todte ding / kunden nit ehren noch loben gott/
wie wol sie mugen geschehen/vnd lassen sich thun gott zu ehren
v̄n̄ lob/aber wir suchē hie den/d̄ nit gethan wirt/als die werck/
sondern den selbthetter vnd werckmeyster/der gott ehret / vnd die
werck thut. Das ist niemāt dan der glaub des hertzen/der ist
das haubt vnd ganzis weßens der frumkeit / Darumb es eyn

202
färlich finster rede ist. Wenn man leret / die gottis gepote mit
wercken zu erfüllen / so die erfüllung für allen wercken / durch den
glauben muß geschehen seyn / vnd die werck folgen nach der ers
füllung / wie wir höriem werdenn.

¶ Zum vierzehenden / Weytter zu sehen / was wir yn Chri
sto haben / vnd wie groß gutt sey / ein rechter glaube. Ist zu
wissen / das für vnd ynn dem alten testament / gott yhm auß
zog vnd furbehilt alle erste menliche gepurt / von menschen vñ
von thierren / Vnd die erste gepurt war kösslich vnd hatt zwey
grosse forteyll für allen andern kindern / nemlich die hirschafft
vnd priesterchafft odder künigreich vnd püesterthum / also
das auff erden / das erste geporn kneblin / was eyn heri vñ alle
seyne brüder vnd ein pfaff odder Babst für gott Durch wil
che figur bedentt ist Ihesus Christus / der eygentlich / die selb
erste menlich gepurt ist gottis vatters / von der Junpfrawen
Marie. Darumb ist er ein künig vñ püester / doch geystlich.
Denn seyn reich ist nit yrdnisch noch yn ydernischen / sonderñ yn
geystlichen guttern / als da seyn / warheyt / weyßheyt / frid / freud /
seligkeyt zc. Damit aber nit außgezogen ist zeytlich gutt /
denn es ist yhm alle ding vnterwoissen / ynn hymell / erden vnd
helle / wie wol man yhn nit sicht / das macht / das er geystlich /
vnlichelich regirt.

Also auch seyn püesterthum steht nit ynn den eusserlichen
geperden / vnd kleydern / wie wir bey den menschen sehen / son
dern es steht ynn geyst vnlichelich / also / das er für gottis auß
gen on vnterlaß / für die seynen steht vnd sich selb opffert vnd
allis thut / was eyn frum püester thun soll. Er bittet für vns /
Wie S. Paul. Ro. 8. sagt. So leret er vns ynnwendig ynn
hertzen / wilchs sein zwey eygentliche recht ampt eyniß püesters
Denn also bitten vnd leren auch eusserlich menschlich zeytlich
püester.

¶ Zum funffzehenden / Wie nu Christus die erste gepurte
hatt / mit yher ehre vnd würdikeit / also / teyllet er sie mit allem
seynen Christen / das sie durch den glauben / müssen auch alle kün
ige vnd püester seyn / mit Christo / Wie S. Petrus sagt. 1. Pet. 2.
Ihr seyt ein püesterlich künigreich / vñ ein küniglich püesterthum.

Und das geht also zu/das ein Christen mensch durch den glauben so hoch erhaben wirt vber alle ding / das er aller eyn herr wirt geystlich/denn es kan yhm kein ding nit schaden zur seligkeit. Ja es muß yhm alles vnterthan seyn vnd helfen zur seligkeit/Wie S. Paulus leret Ro. 8. Alle ding müssen helfen dem außewelten/zu yhrem besten/es sey leben/sterben/sund/frumkeit gut vñ böses/wie man es nennen kan. Item. 1. Cor. 3. Alle ding seynd ewig/es sey das leben oder d' todt/gegenwertig oder zukünftig 2c. Mit das wir aller ding leyplich mechtig seyn/sie zu besitzen oder zu brauchen / wie die menschen auff erden / denn wir müssen sterben leyplich vnd mag niemant dem todt entfliehen/so müssen wir auch viel andern dingen vnterliegen / wie wir yn Christo vñ seynen heyligen sehen/ Denn diß ist ein geystliche hirschaft/die do regiert/yn der leyplichen vnterdrukung/ das ist/ich kann mich on allen dingen bessern nach der seelen/das auch der todt vnd leyden / müssen mir dienen vnd nützlich seyn zur seligkeit / das ist gar ein hohe ehliche würdikeit vnd eyn recht almechtige hirschaft/ein geystliche künigreych / da kein ding ist so gut/so böse/es muß mir dienen zu gut/so ich glaube/vñ darff seyn doch nit / sondern meyn glaub ist mir gnugsam. Sihe wie ist das ein köstlich freyheyt vnd gewalt der Christen.

102
¶ Zum sechzehenden/ Vber das seyn wir priester/das ist noch vil mehr/denn künig sein/darumb/das das priesterthum vns würdig macht fur gott zu treten vnd fur andere zu bitten/ Denn fur gottis augen zu stehen vnd bitten/ gepürt niemant denn den priestern. Also hatt vns Christ' erworben/das wir mügen geystlich/ fur ein ander treten vñ bitten/ wie ein priester fur das volck leyplich tritt vnd bittet. Wer aber nit glaubt yn Christu dem dienet kein ding zu gut / ist ein knecht aller ding / muß sich aller ding ergern. Dazu ist sein gepett nit angenehm/ kumpt auch nit fur gottis augen/ Wer mag nu außdencken/ die ehre vnd höhe eyniß Christen menschen: durch seyn künigreych ist er aller ding mechtig/ durch sein priesterthum ist er gottis mechtig/ denn gott thut was er bittet vnd wil/ wie do stet geschriben im Psalter. Gott thut den willen der/die yhm fürchten/vnd erhöret/ yhr gepett/ zu wilchen ehren er nur allein durch den glauben vnd

Spiritualis y hyst 207

durch keyn werck kumpt. Darauß mā clar siet/wie eyn Chris-
sten mensch frey ist von allen dingen vnd vber alle ding / also
das er keyner gutter werck/dazu bedarff/das er frum vnd selig
sey/sondern der glaub bringts ym alles vber flüssig. Vnd wo er
so töricht were vnd meynet/durch ein gutt werck/frum/frey/se-
lig odder Christen werden / so vorlür er den glauben mit allen
dingen/Gleich als/8 hund/der ein stuck fleysch ym mund trug
vnd nach dem schemen ym wasser schnapt/damit/fleysch vnd
schem vorlör.

¶ Zum siebentzenden fragistu/ Was ist den fur ein vnters-
scheydt / zwischen den priestern vnd leyen ynn der Christenheyt/
so sie alle priester seyn? Antwort/ Es ist dem wortlin priester/
pfaß/geystlich vnd des gleychen vnrecht geschehen/das sie von
dem gemeynen hauffen seyn gezogen/auff den kleynen hauffen
den man izt nennet geystlichen stand. Die heylige schrifft/
gibt keynen andern vnterscheydt/denn das sie/die gelereten odder
geweyhetē/ nēnet ministros/seruos/oeconomos/das ist/diener/
knecht/schaffner/die do sollen/ den andern/ Christū/ glauben/
vnd Christliche freyheit predigen/Denn ob wir wol alle gleych
priester seyn/so kunden wir doch mit alle dienen odder schaffen
vnd predigen. Also sagt S. Paulus. 1. Cor. 4. Wir wollen
nichts mehr von den leuthen gehalten seyn/denn Christ^{us} diener/
vnd schaffner des Euangeli. Aber nu ist auß der scheffnerey
worden eyn solch weltlich/eußerliche/prechtige/forchtsam hir-
schafft vnd gewalt/das yhr die recht weltlich macht/ ynn key-
nen weg mag gleychen/gerad als weren die leyen etwas anders
denn Christenleuth / damit hyngenummen ist der ganz vor-
stand Christlicher gnad/freyheit/glaubens/vnd allis was wir
von Christo haben/vnd Christ^{us} selbs/haben dafür vberkūmen/
viel menschen gesetz vnd werck/seyn ganz knecht wordenn/der
aller vntüchtigsten leuth auff erden.

¶ Zum achtzehenden/Auß dem allen lernen wir/das es nit
gnug sey gepredigt/Wen man Christus leben vnd werck oben
hynn vnd nur als ein histori vnd Cronicken geschicht predigt/
schweygt denn/so man seyn gar schweygt / vnd das geystlich
recht oder ander menschen gesetz vñ lere predigt. Er ist auch
vill/die Christū also predigen/vnd lesen / das sie ein mit leyden

18.
.. vbir yhn haben / mit den Juden zurnn odder sonst mehr kyn
.. dich weyß/dynnen vben. Aber er soll vnd muß also predigt
sein/ dz mir vn dir/der glaub drauß erwachß vn erhalten werd.
.. Welcher glaub da durch erwechß vnd erhalten wirt. Wen mir
gesagt wirt. Warumb Christus kumen sey/ wie man sein Braus
chen vnd nießen soll/ was er mir bracht vnd geben hat/ das ges
chicht/ wo man recht auflegt / die Chüßlich freyheit / die wir
von yhm haben/ vnd wie wir künig vnd priester seyn/ aller ding
mechtig. Vnd allis was wir thun/ das fur gottis augen an
genehm/ vnd erhöret sey/ wie ich biß her gesagt hab. Dan wo
ein hertz also Christu höret/ das muß frölich werden von ganz
zem grund/ trost empfahen/ vn süß werden gegen Christo/ yhn
widderumb lieb zuhaben. Dahyn es nymmer mehr mit gesetze
odder werck kummen mag/ Denn wer wil eynem solchen her
zen schaden thun/ oder erschreckenn? felt die sund vnd der todt
daher/ so glaubt es Christ? frumkeit sey sein/ vnd sein sund sein
nymmer sein/ sondern Christi/ so muß die sund vorschwinden/
fur Christus frumkeit/ ynn dem glauben/ wie droben gesagt ist/
vnd lernet/ mit dem Apo stell dem todt vnd sund trotz bieten/ vn
sagen. Wo ist nu du todt deyn sig? Wo ist nu todt dein spieß?
deyn spieß/ ist die sund. Aber gott sey lob vnd danck / der vns
hatt geben den sieg/ durch Ihesum Christu vnsern herren. Vnd
der todt ist erseufft ynn seynem sieg 2c.

19.
AEE
Obiectio
R.
¶ Zum neunzehenden/ Das sey nu gnug gesagt / von dem
ynerlichen menschen/ von seyner freyheit/ vnd der heubt gerech
tigkeit/ wilch keynis gesetzs noch gutten wercks bedarff/ ya yhn
schedlich ist/ so yemant da durch wolt rechtfertig zu werde sich
vornemmen. Tu kummen wir auffs ander teyll/ auff den eu
serlichen menschen. Sie wollen wir antworten allen denen/ die
sich ergern auß den vorigen reden vn pflegen zusprechen. Es so
denn der glaub alle ding ist vnd gilt allein gnugsam frum zu
machen. Warumb sein denn die gutten werck gepotten? so wol
len wir gutter ding sein/ vnd nichts thun. Teyn lieber mensch
nicht also. Es wer wol/ also/ wen du allein ein ynerlich men
sch werist/ vnd ganz geyslich vnd ynerlich worden/ wilchs
nit geschicht biß am Jüngsten tag. Es ist vn bleybt auff erdē
nur ein anheben vn zu nehmen/ wilchs wirt in yhener welt vol

Ein vffklärung des geistes

Bracht. Daher heysset der Apostell primitias spiritus / das sein die ersten frucht des geysts / damb gehört hie her / das droben gesage ist. Ein Christē mensch / ist ein dienstpar knecht / vñ yder mā vnterthan / gleych / wo er frey ist / darffer nichts thun / wo er knecht ist / muß er allerley thun. Wie dz zugabe wollen wir sehē.

18

20

¶ Zum zwentzigsten / Ob wol der mensch ynwendig nach der seelen / durch den glauben gnugsam rechtfertig ist / vnd alles hatt was er haben soll / on das der selb glaub vñ gnagde / muß ymer zunehmen / Bisß ym yhenes leben. So bleybt er doch noch ym dñsem leyplichen lebenn auff erdenn / vnd muß seynen eygen leypl reglern vnd mit leuchen vmbgahen. Da heben sich nu die werck an / hie muß er nit müßsig gehn / da muß furwar der leyß mit fasten / wachen / erbeytten vnd mit aller messiger zucht getrieben / vñ geübt sein / das er dem ymnerlichen menschen vñ dem glauben gehorsam vnd gleychformig werde / nit hyndere noch widderstreb / wie sein art ist / wo er nit getzungen wirt / den der ymnerliche mensch ist mit gott eyniß / frölich vnd lustig / vmb Christus willen / der yhm souil than hat / vñ stett alle seyn lust darynn / das er widderumb mocht gott auch vmbsonst dienen ym freyer lieb / so findt er ym seynem fleysch eynen widerspenstigen willen / der wil der welt dienen vñ suchen was yhn lustet. Das mag der glaub nit leyden / vnd legt sich mit lust / an seynen halß yhn zu dempfen vñ weren. Wie S. Paul sagt Ro. 7. Ich hab ein lust / yn gottis willen nach meynem ymneren menschen / so find ich eynen andern willen ym meynem fleysch / der wil mich mit sunden gefangē nehmen. Item ich zuchtige meynen leypl vñ treib yhn zu gehorsam / auff das ich nit selbs vorwerfflich werde / der die andern leren soll. Item Gal. 5. Alle die Christū angehören / creutzigen yhr fleysch mit seynen bösen lusten.

18

Nota

Handy

¶ Zu eyn vnd zwentzigsten / Aber die selben werck / müssen nit geschehn ym der meynung / das da durch der mensch frum werd fur gott / den die falsch meynung kan der glaub nit leyden / der alleyn ist vñ sein muß die frumkeyt fur gott / sonderē nur yn der meynung / das der leypl gehorsam werde / vnd gereynigt von seynen bosen lusten / vñ dz aug nur sehe / auff die bosen lusten / sie auß zu treiben / Den die weyl die seel durch den glauben reyn ist / vñ gott liebet / wolt sie gern das auch also alle ding reyn weren

21



zund: yhr eygen leyp/vnd yderman gott/mit yhr liebt vnd lobt/
So geschichts/das d mensch seyns eygen leyps halben mit kan
müßig gehen/vñ muß vil gutter werck drober vben/das er yhr
zwinge/vnd doch die werck nit das rechte gutt seyn / dauon er
frum vnd gerecht sey fur gott / sondern thue sie auß freyer lieb
vmbsonst/got zu gefallen/nichts daryn anders gesucht noch
angesehen/denn das es gott also gefellet/wilchs willen er gerne
thet auffß allerbeste. Darauß denn ein yglicher kan selbs neh-
men die maß vnd bescheydenheit den leyp zu Casteyen/Denn/er
fastet/wachet/erbeyt/ soniell er sicht dem leyp nott seyn / seynen
mutterwillen zu dempffen. Die andern aber/die do meynen mit
wercken frum zu werden / haben keyn acht auff die casteyung/
sondern sehen nur auff die werck/vnd meynen/wen sie der selbst
nur viel vnd groß thun / so sey es wol than vnd sie frum wür-
den/zu weyllen zu brechen die köpff vnd vorteben yhr leybe dū-
ber/das ist ein grose torheyt/vñ vnuorstand Chrißtlchs lebens
vnd glaubens/das sie on glauben / durch werck frum vnd sel-
lig werden wollen.

¶ Zum zwey vnd zwentzigsten/ Das wir des etlich gleych-
niß geben. Soll man die werck eynis Chrißten menschen der
durch seynen glaubē/vñ auß lautern gnaden gottis/vmbsonst
ist rechtfertig vnd selig worden / nit anders achten / den wie die
werck Adam vnd Eue ym paradiß gewesen weren / Dauon
Gen. 2. stett geschrieben. Das gott den geschaffenen menschen/
setzt yns paradiß/das er dasselb erbeytten vnd hutten solt.
Nu war Adam von gott frum vnd wol geschaffen/ on sund/
das er durch seyn erbeytten vnd hutten nit durfft frum vñ rechte
fertig werden/doch das er nit müßig gieng / gab yhm gott zu
schaffen/ das paradeys zu pflanzen / Sa wen vnd bewaren.
Wilchs weren eytell frey werck gewesen/vmb keynß dings wil-
len gethan/denn allein gott zu gefallen / vnd nit vmb frumkeyt
zu erlangen / die er zund hett / wilch vns auch allen naturlich
were angeborn gewesen. Also auch eynis glaubigen men-
schen werck/wilcher durch seynen glauben ist widderrumb yns
paradiß gesetzt/vnd von newen geschaffen/darff keyner werck
frum zu werden/sondern das er nit müßig gabe vnd seynen leyß
erbeyt vnd beware/ seyn yhm solche freye werck zu thun alleyn
gott zu gefallen befolhen. Item

Item gleych wie eyn geweyheter Bischoff/ wen der kirchen
weyheyt/fermelt od sonst seynis ampts werck vbet/so machen
yhn die selben werck nit zu eynem Bischoff/ Ja wenn er nit zu-
uor ein Bischoff geweyhet were/so tüchte der selben werck key-
niss vnd were eytell namn werck. Also eyn Christen/der durch
den glauben geweyhet/ gutte werck thut / wirt durch die selben
nit besser oder mehr geweyhet (wilch nit dem des glauben meh-
rung thut) zu eynem Christen/ Ja wenn er nit zuuor glaubet vñ
Christen were/so gülten alle seyne werck nichts/sondern weren/
eytell nerisch/strefflich vordamplich sund.

¶ Czu drey vnd zwentzigsten/Dumb seyn die zween sprüch
war. Gutte frum werck machen nimmer mehr ein guten fru-
men man/sondern eyn gutt frum man/macht gutte frum werck
Böse werck machen nimmer mehr eynen bösen man / sondern
ein böser man macht böse werck/also/das allweg/die person
zuuor muß gut vñ frum sein vor allen gutten wercken/ vñ gutte
werck folgen vnd außgahn / von der frumen gutten person.
Gleych wie Christus sagt. Ein böser barom tregt keyn gutte
frucht. Ein gutter barom tregt keyn böse frucht. Tu istts offen-
bar/das die frucht tragen nit den barom/so wachsen auch die
barom nit auff den fruchten / sondern widerumb / die barom
tragen die frucht/ vnd die frucht wachsen auff den baromen.
Wie nu die barom müssen ehe seyn/ den die frucht/ vñ die fruchte
machen nit die barom wid gutte noch böse/sondern die barom
machen die fruchte. Also muß der mensch ynn der person zu-
uor frum oder böse seyn/ehe er gutte oder böse werck thut/ Vnd
seyne werck machen yhn nit gutt odder böse / sondern er macht
gutt odder böse werck. Des gleychen sehen wir ynn allen hand-
wercken. Ein gutt oder böse hauß macht keynen gutten oder
bösen zimmerman / sondern ein gutter oder böser zimmerman/
macht ein böß oder gutt hauß / keyn werck macht eynem mey-
ster/darnach das werck ist/sondern wie d meyster ist/darnach
ist sein werck auch. Also seyn die werck des menschen auch/
wie es mit yhm stett ym glauben od vnglauben/darnach seind
seyne werck gutt oder böse. Vnd nit wideruß/wie seyne werck
stehn darnach sey er frum odder glaubig/ die werck/ gleych wie
sie nit glaubig machen/so machen sie auch nit frum.

¶

Aber der glaub gleych wie er frum macht / so macht er auch
gutte werck. So dan die werck niemant frum machen / vnd der
mensch zuvor muss frum sein / ehe er wirckt / so ist offenbar / das
allein der glaub auß lautern gnaden / durch Christu vnd seyn
wort / die person gnugsam frum vnd selig machet. Vnd das
keyn werck / keyn gepott / eynem Christen nott sey zur seligkeit / son
dern er frey ist von allen gepotten / vñ auß lauterer freyheit / vñ
sonst thut / alls was er thut / nichts damit gesucht seynes nutz
oder selickeit / Denn er schon satt vnd selig ist / durch seynem
glaubem / vnd gottis gnaden / sondern nur gott darynmen ge
fallen.

¶ Zum. xxiij. Widderumb dem / der on glauben ist / ist kein
gutt werck furderlich zur frumkeit vnd seligkeit / Widderumb
keyn bose werck yhn bose vnd vordampt machen / sondern der
unglaub / der die person vnd den barom böß macht der thut
bose vnd vordampte werck. Darumb wen man frum odder
bose wirt / hebet sich nit an den wercken an / sondern an dem
glauben / Wie der Weyße man sagt. Anfang aller sund / ist von
gotte weychen vnd yhm nit trawen. Also leret auch Christus
wie man nit an den wercken muss anheben vñ sagt. Entweder
macht den barom gutt vnd seyne fruchte gutt / oder macht den
barom bose / vnd seyne fruchte böße / als solt er sagen / wer gutte
frucht haben wil / muss zuvor an dem barom anheben / vnd den
selben gutt setzen. Also wer do wil gutte werck thun / muss nit
an den wercken an heben / sondern an der person / die die werck
thun soll. Die person aber macht niemant gut / denn allein der
glaub / vnd niemand macht sie bose denn allein der unglaub.
Das ist wol war / die werck machen eyne frum odder bose fur
den menschen / das ist / sie zeugen eußerlich an / wer frum od bose
sey. Wie Christus sagt. Matt. 7. Auß yhren fruchten sollet yhr
sie erkennen. Aber das ist alles / ym scheyn vnd eußerlich. Wilchs
an sehenn yre macht viel leuth / die do schreyben vnd leren / wie
man gutte werck thun soll vnd frum werdenn. so sie doch / des
glaubens nymmer gedencenn / gahn dahynn / vnd suret ymmer
ein blind den andern / martern sich mit vielen wercken vnd klü
men doch nymmer zu der rechten frumkeit / von wilchen Sanct
Paul sagt. 2. Timo. 3. Sie haben eyne scheyn der frumkeit /

NB
Recht zu wissen
& mehr.

206
Aber der grund ist nit da/ gehn hym vnd lernen ymer vñ ymmer
vnd kummen doch nymmer zur erkentnis der waren frumkeit.
Wer nu mit den selben blinden nit wil yren/ muß weytter sehen/
den ym die werck/ gepott/ odder lere der werck. Er muß ym die
person sehen fur allen dingen/ wie die frum werd. Die wirt aber
nit durch gepott vnd werck/ sondern durch gottis wort (das
ist/ durch seyne vorheyschung der gnaden) vnd den glauben/
frum vnd selig/ auff das bestehe seyn gottliche ehre/ das er vns
nit durch vnser werck/ sondern durch seyn gnedigs wort vmb
sonst vnd lauter Barmhertzikeit selig mache.

25.
Cij. v. Auf diesem allen ist leychelich zumo: stehen/ wie
gutte werck zu vorwerffen vñ nit zumo: werffen seyn. Vnd wie
man alle lere vorstahn soll/ die do gutte werck leren/ dann wo
der falsch anhang/ vñ die vorkerete meynung dryn ist/ das durch
die werck/ wir frum vnd selig werden wollen/ seyn sie schon nit
gutt/ vnd ganz vordamlich/ den sie seyn nit frey/ vnd schmecken
die gnad gottis/ die allein durch den glauben frum vnd selig
macht/ wilchs die werck nit vomüngen/ vñ nehme es yhn doch
fur zu thun/ vnd damit der gnaden/ ym yhr werck vnd ehre grey
ffenn. Dumb vorwerffen wir die gutte werck/ nit vmb yhren
willen/ sondern/ vmb des selben boszen zusatzs vnd falscher
vorkerter meynung willen. Welche macht/ das sie nur gutt
scheynen/ vnd seyn doch nit gutt/ betriegen sich vnd yderman
damit/ gleych wie die reysfend wolff/ ym schaffs kleydern.
Aber der selb bose zusatz vnd vorkerete meynung/ ym den werck
ckenn/ ist vnübirwindlich/ wo der glaub nit ist. Er muß sein/
ym dem selben wirckheyligem/ bis der glaub kum vnd vor
störe yhn/ die natur vomag yhn/ von yhr selb nit auß treyben.
Ja auch nit erkennen/ sondern sie helt yhn fur eyn köstlich/ se
lig ding/ dumb werden yhr auch so viel da durch vorfuret.
Derhalben/ obs woll gutt ist/ von rewen/ beychten/ gnugehnt/
schreyben vnd predigen/ so man aber nit weytter feret bis zum
glauben/ sein es gewislich/ eitel teuffelische/ vorfurische lere. Mā
muß nit eynerley allein pdigen/ sondern alle beyde wort gottis/
Die gepot/ sol mā predigen/ die sunder zur schrecken vñ yhr sund
zu offenbarn/ das sie rewe haben vnd sich bekeren. Alder da soll
es nit bleyben/ mā muß/ das ander wort/ Die zusagüg der gnade
C ij

den auch predigen/den glauben zu leren/on wilchem die gepott
rew vnd allis ander vorgebens geschicht. Es sein wol noch
blieben prediger/die rew der sund vñ gnad pdigen/aber sie strey-
chen die gepott vnd zusagung gottis nit auß/das mā lere/ wo
her vnd wie die rew /vnd gnad kumme. Denn die rew/fleust
auß den gepotten/der glaub / auß den zusagung gottis / vnd
also wirt d mensch/durch den glauben gotlicher wort gerecht
fertiget vnd erhaben/der durch die furcht gottis gepottis gede-
mütiget/vnd ym seyn erkentnis kummen ist.

¶ Zum. xxvi. Das sey von den wercken gesagt ym gemeyn
vnd die ein Christen mensch gegen seynem eygen leybe üben sol.
Tu wollen wir von mehr wercken sagen / die er gegen andere
menschen thut. Denn der mensch lebt nit allein / ym seynem
leybe/sondern auch vnter andern menschen auff erden. Dar-
umb kan er nit on werck sein gegen die selbst / er muß yhe mit
yhn zu reden vnd zu schaffen haben / wie wol yhm der selbst
werck keyns nott ist zur frumkeit vnd seligkeyt. Dumb soll
seyne meynung ym allen werckenn frey vnd nur dahynn gericht
sey / das er andern leuten damit diene vnd nütz sey. Nichts
anders yhm furbilde/denn was den andern nott ist/das heysst
denn ein warhafftig Christen leben / vnd da geht der glaub mie
lust vnd lieb ynß werck / als S. Paulus leret die Galatas.
Denn zu den Philippen / do er sie geleret hatte/wie sie alle gnad
vnd gnugde hetten durch yhren glauben yn Christo / leret er sie
weytter vnd sagt. Ich vorman euch allis trosts / den yhr ym
Christo habt/vnd allis trosts / den yhr habt von vnser liebe zu
euch / vñ aller gemeinschafft / die yhr habt mit allen geystlichen
frumen Christen / yhr wolt meyn hertz erfrewen volkômlich / vñ
das damit / das yhr hynfurt / wollet eynis synnes seyn / eyner ges-
gen dem andern lieb ertzeygen / eyner dem andern dienen / vnd ein-
yglicher acht haben / nit auff sich noch auff das seyne / sondern
auff den andern / vnd was dem selbst nott sey. Sihe da hat
Paul⁹ klerlich / ein Christenlich leben dahynn gestellet / das alle
werck sollen gericht seyn / dem nechsten zu gutt / Die weyl ein yg-
licher fur sich selbst gnug hatt an seynen glauben / vñ alle andere
werck vñ leben yhm vbug seyn / seynem nechste damit auß freyer
lieb zu dienen / Dartzu furet er ein / Christu zu eynem exempell vnd

203
sagt. Seyt also gesynnet/ wie yhs seht yn Christo. Wilcher ob er wol voll gottlicher form ware vnd fur sich selb gnug hatte/ vnd yhm sein leben/ wircken vnd leyden nicht nott ware/ das er da mit frum odder seligt wurd. Dennoch hatt er sich des alles geensert/ vnd geperdet wie ein knecht/ allerley gethan vnd gelidenn/ nichts angesehen/ denn vnser bestis/ vñ also ob er wol frey ware/ doch vmb vnser willenn ein knecht wordenn.

¶ Zum. xxvij. Also soll ein Christen mensch/ wie Christus seyn heubt/ voll vnd satt/ yhm auch benugen lassen an seynem glaubenn/ den selben ymer mehrenn/ wilcher seyn leben/ frumkeit vnd seligkelt ist/ der yhm gibt allis was Christ' vnd gott hat/ wie droben gesagt ist. Vnd S. Paul Gal. 1. spricht/ Was ich noch ynn dem corper lebe/ das lebe ich ynn dem glauben Christi gottis sohn. Vnd ob er nu gantz frey ist/ sich widderüb williglich eynē diener machen seynem nehsten zu helffenn/ mit yhm faren/ vnd handeln / wie gott mit yhm durch Christū handelt. hattet vnd das allis vmbsonst / nichts darynnen suchen denn gottliches wolgefallenn/ vnd also denckenn. Wolan meyn gott hatt mir vnwürdigen vordampfen menschen/ on alle vordienst/ lauterlich vmbsonst vñ auß eytel barmhertzickheit geben/ durch vnd ynn Christo / vollen reychtumb aller frumkeit vnd selickheit/ das ich hynfirt/ nichts mehr bedarff / denn glauben es sey also. Ey so will ich solchem vatter der mich mit seynen vberschwenglichen guttern also vberschuttet hatt/ widerumb/ frey/ frölich vnd vmbsonst thun was yhm wolgefelleß Vnd gegen meynem nehsten auch werden ein Christen / wie Christus mir worden ist/ vnd nichts mehr thun/ denn was ich nur sehe/ yhm nott/ nützlich vnd seliglich sey / die weyl ich doch / durch meynem glauben/ allis dings yn Christo gnug habe. Sih also flussset auß dem glauben die lieb vñ lust zu gott/ vnd auß der lieb/ ein frey/ willig/ frolich leben dem nehsten zu dienē vmbsonst. Denn zu gleych wie vnser nehst nott leydet / vnd vnser vbigenn bedarff/ also haben wir fur gott nott geliden vnd seynner gnaden bedurfft. Darumb wie vns gott hatt durch Christum vmbsonst geholffen/ also sollen wir/ durch den leyp/ vnd seyne werck / nit anders den dem nehsten helffen. Also sehen wir wie eyn hoch edliß leben sey vmb ein Christlich leben/ das

leyder nu ynn aller wele / nit allein nyderligte / sondern auch nit
mehr bekandt ist noch gepredigt wirt.

728
NB.
Act:
¶ Zum. xxviij. Also lesen wir Luce. 2. Das die Junpfraw
Maria zur kirchen gieng nach den sechs wochen vnd ließ sich
reynigen nach dem gesetz / wie alle ander weyßer / so sie doch nit
gleich mit yhn vnreyn war / noch schuldig d selben reynigung /
Bedurffte yhr auch nit. Aber sie thetts auß freyer lieb / das sie die
andere weyßer nit vorachtet / sondern mit dem hauffen bliebe.
Also ließ S. Paul / S. Timotheu beschneyeten / nit das es nott
were / sondern das er den schwachglaubigen Juden nit vrsach
gebe / zu bosen gedanken / der doch widerumb Titu nit wolle
lassen beschneytte / da mā drauff dringen wolt / er must beschmit
seyn / vnd were nott zur seligkeit. Vnd Christus Matt. 17. Da
vō seynen Jüngern ward die zynß pfennig gefoddert / disputiert
er mit S. Peter / ob nit künigs kynder frey weren zynß zu geben.
Vnd sanct Peter / ia sagt. Zieß er yhn doch hynn gehen an dz
mehr vnd sprach / Auff das wir sie nit ergern / so ganghynn /
den ersten fisch du sehist / den nym vnd yn seynem maull wirftu
finden eynen pfennig / den gib fur mich vñ dich. Das ist ein seyn
exempell / zu dieser lere / da Christus / sich vnd die seynen freye kün
nigs kinder nennet / die keynis dings bedurfften / vnd doch sich
vnterlessit williglich / dienet vnd gibt den zynß. Wie vill nu
das werck / Christo nott war vnd dienet hatt / zu seynen frumkeit
oder seligkeit / so vil sein alle ander sein vnd seynen Christen werck
yhn nott zur seligkeit / sondern sein allis frey dienste / zu willen vñ
Besserung der andern. Also solten auch aller priester / klöster vnd
stiffe werck gethā sein / das ein yglicher seynis stands vñ ordens
werck allein darüb thet / den andern zu wilfaren vñ seynen leib
zu regieren / den andern exempell zu geben auch also zu thun / die
auch bedurfften yhre leib zu zwingern / doch alzeit / fursuchen
das nit da durch frum vnd selig werden / furgenommen werd.
Wilchs allein des glaubens vormügen ist. Auff die weyße ge
peut auch S. Paul Ro. 13. vñ Tit. 3. Das sie sollen weltlicher
gewalt vnterthā vñ bereyt sein / nit das sie da durch frum werdē
sollen / sondern das sie den andern vnd der vbirkeit da mit frey
dieneten / vnd yhren willen thetten auß lieb vñ freyheit. Wer nu
dissen vorstand hette / der kund leychtlich sich richtenn / ynn die

208

untzlichen gepöten vnd gesezen des Babsts / der Bischoff /
der klöster / der stift / der fursten vñ herin / die etlich tolle prelaten
also treyben / als weren sie nott zur seligkeit / vnd heysen es / ge-
pott der kirchen / wie wol vnrecht. Den ein freyer Christen spris-
cht also. Ich wil fasten / betten / dirz vnd das thun / was ge-
potten ist / mit dz ichs bedarff od da durch wolt frum oder selig
werden / sondern ich wils dem Babst / Bischoff / der gemeyn / od
meynem mit Bruder / herin zu willen / exempel vnd dienst thun vñ
leyden / gleych wie mir Christus viel grösser ding zu willen thā
vnd geliden hatt / des yhm vill weniger nott ware. Vnd ob
schon die tyrannē vnrecht thun solchs zu foddern / so schadets
mir doch nit / die weyl es nit widder gott ist.

¶ Zum. xxix. Hierauff mag ein yglicher ein gewis viteyl vñ
vnterscheyd nehmen / vnter allen wercken vnd gepöten / auch
wilchs blind tolle od recht synnige prelaten sein. Den wilchs
werck nit dahynaus gericht ist / dem andern zu dienen / oder sey-
nen willen zu leyden / so fern er nit zwing / wider gott zu thun /
so ist nit ein gut Christlich werck. Daher kumpt / das ich
sorg / wenig stift kirchen / klöster / altar / mess / testamēt / Christ-
lich sein / Dazu auch / die fasten vnd gepett etlichen heyligen /
sonderlich gethan. Denn ich fürcht / das ym den allen sampt
ein yglicher nur das seyne sucht / vormeynend damit sein sund zu
büssen vnd seligt werden. Wilchs allis kumpt auß vnwissenheit
des glaubens vñ Christlicher freyheit / Vnd etlich blind prelaten
die leuth da hynn treyben vnd solch weissen preysen / mit ablas
schmucken vñ den glauben nymmer mehr leren. Ich rate dir aber
wiltu etwas stifften / betten / fasten / so thu es nit der meynung / dz
du wollist dir etwas guts thū / sondern gibs dahin frey / dz ande
leuth desselben geniessen mugen vñ thu es yhm zu gut / so bistu ein
rechter Christe / woz sollē dir dein gütter vñ gute werck die dir ü-
rig sein / dein leyb zu regieren vñ vorsorgen / so du gnug hast an
glauben / daryn dir gott alle ding geben hat. Sihe also müssen
gottis gutter fließen auß eynē / yn den andern vñ gemeyn werdē.
Dz ein yglicher sich seynis nehstē also anheim / als were er selb
Aus Christ fließen sie yn vns / d sich vnser hatt angenōmen ym
seynē leben / als were er dz gewesen / dz wir sein. Aus vns sollen
sie fließen / yn die / so yr bedurffen. Auch so gar / dz ich muß auch

meynem glauben vnd gerechticheyt, fur meynem nehesten setzet
fur gott/seyne sund zu decken/auff mich nehmen vnd nit anders
thun/denn als weren sie meyn eygen/eben wie Christ^{us} vns allen
than hatt. Sich das ist die natur der liebe/wo sie warhafft
rig ist/ Da ist sie aber warhafftig / wo der glaub warhafftig
ist. Darumb gibe der heylig Apostell/der lieb zu eygen. 1. Cor. 13
Das sie nit sucht das yhre/sondern/ was des nehesten ist.

30.

NB

¶ Zum. xxx. Auß dem allem folget der beschluß/ das eyne
Christen mensch lebt nit ynn yhm selb/sondern ynn Christo vñ
seynem nehesten/ynn Christo durch den glauben/ ym nehesten/
durch die liebe/durch den glauben feret er vber sich yn gott / auß
gott feret er widder vnter sich durch die liebe / vnd bleybt doch
ymmer ynn gott vñ gottlicher liebe/ Gleych wie Christus sage
Johan. 1. Ihr werdet noch sehen den hymell offen stehn/vñ die
Engell auff vnd absteygenn vber den Sun des menschen.
Sihe das ist/ die rechte/geystliche/Christliche freyheyt / die das
hertz frey macht / von allen sundenn / gesezen / vnd gepotten/
wilch alle andere freyheyt vbertriffet / wie der hymell die erdenñ/
Wilch geb vns gott recht zuno istehen vnd behaltenn/

A M E N.

[76 Bl. 782]

Jb 4787 a
—

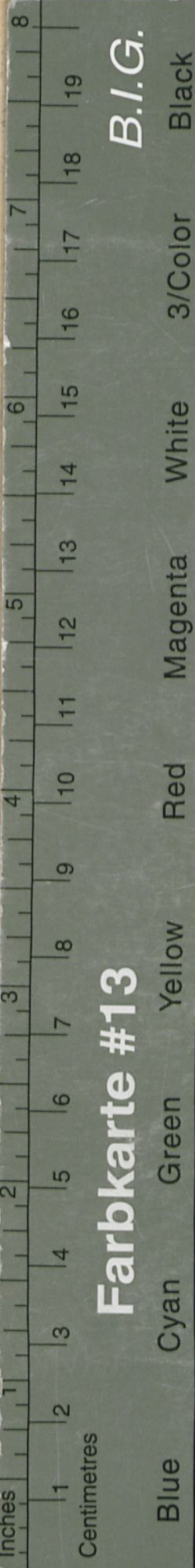
ULB Halle 3
003 732 096



56







on der Freyheyt
 pmiss Christen
 menschen.

artinus Luther.

Suitembergae.
 Anno Domini
 1520.

